

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
 für Halle wöchentlich 2,50 M., bei
 regelmäßiger Abnahme 2 M., durch
 die Post 2 M., monatlich 2 M.,
 einmonatlich 1 M., ohne Befreiung,
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 postämtern angenommen.
 Nr. 5822 des amtl. Zeit.-Verz.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Hans Paulus in Halle.
 Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.
 Erfurt. Nr. 176.

Anzeigen
 werden die Spaltenbreite oder deren Raum
 mit 20 Pfg., solche auf 1/2 Spalte mit
 15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
 von untern Annahmestellen und allen
 Annahmestellen angenommen.
 Bekleben die Seite 60 Pfg.
 Erhalten wöchentlich postfrei;
 Sonntag und Montag einmal,
 sonst zweimal täglich.
 [Der Nachdruck unserer Original-Artikel
 ist nicht gestattet.]

Nr. 28. Halle a. d. Saale, Freitag den 17. Januar. 1896.

Ein Gnadenverlaß an Militärpersonen.

Der bereits telegraphisch avisierte, im „Vorwärts“ veröffentlichte Gnadenverlaß des Kaisers hat folgenden Wortlaut:

Ich will, um den Tag, an dem vor fünfundsiebzig Jahren die Neuverbindung des Deutschen Reiches erfolgt ist, auch hinsichtlich der Arme durch einen Akt der Gnade zu bezeichnen, benutzend Militärpersonen, gegen welche bis zum heutigen Tage im Bereiche der preussischen Militärverwaltung

1. Strafen im Disziplinarwege verhängt sind oder
 2. durch ein Militärgericht auf Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder Geldstrafen von nicht mehr als Einshunderthundert Mark oder beide Strafen vereint rechtskräftig erkannt worden sind,
- diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen Kosten in Gnade erlassen.
- Ausgeschlossen von dieser Gnadenverteilung bleiben:
1. die wegen Verletzung, vorrättswidriger Behandlung oder Mißhandlung Untergebener (§§ 121, 122 des Militärstrafgesetzbuchs) verurtheilten Strafen;
 2. Freiheitsstrafen, neben denen zugleich auf eine militärische Gefängnisstrafe erkannt ist;
 3. die gegen Fahnenbeschädigung im Angebotsverfahren verhängten Geldstrafen.

Ist in einer Entscheidung die Verurteilung wegen mehrerer strafbarer Handlungen ausgesprochen, so greift diese Gnadenverteilung nur Maß, sofern die Strafe insgesamt das oben bezeichnete Maß nicht übersteigt.

Soweit in einem der oben bezeichneten Fälle vertragsgemäß einem der hohen Königl. Behörden das Verwaltungsverdicht zusteht, bleibt dasselbe durch diesen Erlass unberührt.

Ich beauftrage Sie, für die künftige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Berlin, den 18. Januar 1896.

W. v. Bismarck.
 Kronprinz von Preußen.

An den Kriegsminister.

Deutsches Reich.

Die preussische Finanzlage.

Der preussische Finanzminister Dr. Miquel hat im Abgeordnetenhaus den Etat für 1896/97 mit einer Darlegung der Ergebnisse der letzten Jahre und der Absichten für das nächste Jahr eingebracht. Der Minister sprach ungefähr anderthalb Stunden, und wenn seine Stimme weniger Metalle hätte als früher, und seine Rede deshalb schwer verständlich war, so kam man doch vielleicht darauf zurückzuführen, daß seine Darlegung des bestehenden Elements, d. h. des Defizits, fast gänzlich ausreichte. Ist doch eine bekannte Größe: der Defizit hat Herr Dr. Miquel für das nächste Etatsjahr noch ein Defizit von etwa über 15 Millionen Mark gerettet, aber was bedeutet das gegenüber den heutigen Milliarden-Etats? Und was das schlimmste ist: wer blickt dafür, daß dieses Defizit Bestand hat? An diesen Erfahrungen ist ja kein Wandel. Im Etat für 1894/95 betrug das Defizit 56 Mill. Mark; als aber das Jahr zu Ende war und der Herr Finanzminister den Schaden besah, hatte sich dieser Selbstbertrag auf 8 Millionen Mark vermindert. Im laufenden Jahre soll das Defizit nach dem Etat 31 Millionen betragen. Nachdem der Reichstag die Tabakfabriksteuer abgelehnt und den Reichsetat in Einnahmen und Ausgaben fertigigt hatte, war das Defizit in Preußen auf 20 1/2 Millionen Mark gesunken, und der Herr Finanzminister konnte nicht umhin, der Verwirklichung Ausdruck zu geben, daß wenn die Einnahmen der Einnahmen in Preußen und im Reich in den noch ausstehenden Monaten des Etatsjahres sich ebenso wie bisher in aufsteigender Linie bewegen, das Defizit ganz verschwinden und vielleicht sogar — man höre und laune — einem mäßigen Ueberschuß Platz machen werde.

Wie schmerzlich diese Erfahrungen sind, erweist sich leicht, wenn man bedacht, daß in der Dreizehner vom 15. Januar 1895 folgende Sätze zu lesen waren: „Trotz der fortwährend vor sich gehenden und spärlichen Vermehrung der Ausgaben und der günstigen Entwicklung der eigenen Einnahmen freilich ist es wesentlich wegen der zu Unkosten der Einzelstaaten gänzlich veränderten Finanzlage des Reichs noch nicht gelungen, das Gleichgewicht des preussischen Staatshaushalts wieder herzustellen. Diesen seit mehreren Jahren bestehenden bedauerlichen Zustand endlich zu beseitigen, muß unser erstes Bestreben sein.“ Dieses Bestreben, den Reichstag zur Erhebung der Einnahmen aus dem Tabak um 32 Millionen Mark zu bewegen, ist bekanntlich vergeblich gewesen. Der bedauerliche Zustand aber ist infolge des Steigens der Einnahmen freilich und des Reichs fortgesetzt von selbst verschwunden. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, wenn der Finanzminister die Zeit für gekommen erachtet, der Ueberschneuerung der Staatshaushalte mit Eisenbahnüberschüssen ein Ende zu machen. Selbstverständlich ist es richtig, wenn Herr Dr. Miquel in dem Laufe, daß die Betriebsverwaltungen Preussens einen so großen Nutzen angenommen haben, die Quelle großer Verlegenheiten fließt; wobei man nur bedauern kann, daß der Abg. Dr. Miquel seiner Zeit für die Verwirklichung der Privatbahnen gestimmt hat, denn lediglich darauf ist es zurückzuführen, wenn heute den Einnahmen des Staates aus direkten Steuern in Höhe von ungefähr 144 Millionen Mark ihrer Natur nach schwandende Betriebsverwaltungen der Eisenbahnen in Höhe von über 400 Millionen gegenüberstehen. Ueber das Eisenbahngarantie-Gesetz, welches die Gefahr

dieser Lage beseitigen sollte, denkt der Herr Finanzminister Dr. Miquel denn eifrig, wie wir im Jahre 1890 gedacht haben; dies Garantie-Gesetz steht auf dem Papier. Was nicht die Herabminderung der „Eisenbahnkapital-schuld“ — der Minister spottete sogar über diese Bezeichnung — wenn gleichzeitig die Staatseinnahmen und beiseite oder einen größeren Betrag gesteigert werden. Also das Eisenbahngarantie-gesetz, eine Schöpfung des Abg. Dr. Miquel, ist reif zum Falle. Aber was soll an dieser Stelle treten? Nach Herrn Dr. Miquel soll in Zeiten steigender Einnahmen der Ueberschuß über einen festen Betrag hinaus in einen Reserve-fonds fließen, aus welchem in schlechten Zeiten die Mindereinnahmen gedeckt werden. Eine derartige Vorlage soll vielleicht noch in dieser Session den Landtag beschäftigen. Unserer Ansicht nach ist dieser Vorschlag noch schlechter, als das Eisenbahngarantiegesetz. Die Gegenwart, die die höheren Einnahmehelmschüsse liefert, hat auch Anspruch auf die Ueberschüsse, die dadurch ermöglicht wird. Die Ueber der Reservefonds, die neben einer Ueberschüsse des Finanzministers Mittel — ist unserer Ansicht nach eine ganz unglückliche, eine Umgehung dabei, was man in liberalen Kreisen „Finanzreform“ nennt. Einnahme-Ueberschüsse müssen den Steuerzahlern zu Gute kommen, in deren Händen sie der Volkswirtschaft förderlich sind. Vielleicht ist das sogar die Ansicht des Finanzministers selbst; eine Ansicht, die er klüglich verschweigt, um als Nothbehelf die Ansammlung eines Reserve-fonds zu empfinden. Der Vorschlag wurde von den National-liberalen mit Beifall, von den Rechten mit verständnißvollem Schweigen aufgenommen. Die Agrarier wünschen nicht, auf die Zukunft verzichtet zu werden.

Veränderungen in den Verordnungsverhältnissen.

An der Verordnungsordnung sind in dem neuen Etat folgende Veränderungen eingebracht worden. Die Bureaubeamtenstellen erster und zweiter Klasse bei mehreren Provinzial- und Lokal-behörden (Sekretäre und Assistenten) sind in einer Klasse vereinigt worden, um ein gleichmäßigeres Aussehen in der Be-zahlung zu ermöglichen. Als Anfangsgehalt gilt das jetzige Anfangsgehalt der ersten Klasse, als Höchstgehalt das jetzige Höchstgehalt der ersten Klasse. Die Umsteigerung gilt für alle Beamten der vereinigten Klassen diejenigen der bisherigen Beamten erster Klasse. Ausgeschlossen bleiben von der Vereinigung Beamtenklassen mit nicht gleichzeitiger und gleich-wertiger Qualifikation z. B. im Bureau- und Stationsdienst der Eisenbahnen. Die Uebersetzung greift dagegen unter anderem Flag bei den Regierungs-Subalternbeamten, den Gerichtssekretären und Sekretären, den Subaltern-beamten der Polizei, der Generalkommission, der Rentenanstalten, der Steuerdirektionen. Bei den Gerichtssekretären ist mit Rücksicht auf die nicht voll-ständig qualifizierten Militärämter eine Trennung in der Weise für die Zukunft in Aussicht genommen, daß die mit Civilämtern besetzten Stellen zweiter Klasse mit den Stellen erster Klasse vereinigt werden und die übrigen Stellen zweiter Klasse alsdann ausschließlich den Militärämtern und den-jenigen Beamten, welche nur die Dolmetschprüfung bestanden haben, vorbehalten. Die beiden letzteren Kategorien umfassen 1290 Beamte, während 720 Stellen zweiter Klasse von Civil-beamten in solche erster Klasse umzuwandeln sind. Da inso-far unter den letzteren 165 Civilbeamter die Qualifikation zum Gerichtssekretär nicht besitzen, so gelangen vorläufig nur 570 Stellen zur Umwandlung. Gezwungen haben die Be-amten in den zu vereinigenden Klassen bis zum Höchstgehalt höchstens 24 Jahre zurückzulegen, wovon 6 Jahre auf die Assistentenzeit und 18 Jahre auf die Sekretärzeit entfallen. Aber schon jetzt vielfach früher als 24 Jahre nach der Anstellung das Höchstgehalt erreicht wird, so soll die Zeitdauer für die vereinigten Klassen künftig auf 21 Jahre beschränkt werden. Verzehrt wird das jetzige Mindestgehalt der Sekre-täre in den künftigen vereinigten Klassen nach drei Jahren er-reicht werden.

Diese Herabsetzung für die Erreichung des Höchstgehalts von 24 auf 21 Jahre soll unter anderem auch Anwendung finden auf die Kreissekretäre, Eisenbahnsekretäre, Forstklassenreferenten, weil seiner Zeit der 24-jährige Zeitraum bei diesen Beamten nur im Hinblick auf die gleiche Regelung für die in Sekretäre und Assistenten zerfallenden Klassen festgesetzt war. Dagegen soll es bei der bisherigen Zeitdauer von 21 Jahren auch fernhin verbleiben bei den in Berlin angestellten Bureaubeamten, deren Höchstgehalt nicht binnen 21 Jahren erreicht wird. Der Mehrbetrag aus all-dieser Uebersetzung wird für 1896/97 450.000 M. betragen. Durch die Uebersetzung erhalten die jetzigen Assistenten auch für Lageselder und Anlagungskosten die höheren Sätze der Sekretäre.

Betriebsresultate der preussischen Staats-Eisenbahnen.

Dem im Abgeordnetenhaus eingegangenen Bericht über die Ergebnisse des Betriebs der preussischen Staatseisenbahnen entnehmen wir folgende Mittheilungen:

Die Gesamtlänge der Bahnen mit Normalspur beträgt 26,344 Kilometer. Davon entfallen auf Hauptbahnen 18,644, auf Nebenbahnen 7720 Kilometer. Die normalspurigen Bahnen haben ein Anlagekapital von fast 700 Mill. Mark beansprucht. Sankten aus es im Berichtsjahre 483, — 128 mehr als im Vorjahre. Die Gesamtsumme betrug über 978 Millionen, 17 Millionen mehr als im Vorjahre und 16 Millionen mehr als im Etat veranschlagt war. Die Gesamtsumme betrug 570/100 Millionen, über 8, Mill. weniger als im Jahre vorher und 20, Mill. weniger als im Etat veranschlagt war. Für die Ueberschüsse wurden angegeben 128, Mill., 4, Mill. mehr als im Vorjahre. Das Ueberschüsse entfiel zu 1/4 auf Erhaltung neuer Stellen, zu 1/4 auf Gehaltsveränderungen. Der Ueberschuß der Einnahmen beträgt fast

408 Mill., d. h. über 25 1/2 Mill. mehr als im Vorjahre und 26 1/2 Millionen Mark mehr als im Etat veranschlagt war. Die Gesamtsumme der besetzten Personen beträgt fast 301 Mill., 13 Millionen mehr als im Vorjahre. An Betriebsmitteln besaßen die preussischen Staatseisenbahnen 10,715 Lokomotiven, fast 18,000 Personenzüge, über 4000 Gepäckwagen und über 218,000 Güter-wagen. Mehr beschafft als ausgeschrieben wurden im Berichtsjahre 12 Lokomotiven, 367 Personenzüge, 50 Gepäckwagen und 2284 Güterwagen.

Kaiser Wilhelm-Kanal.

Die zahlreichen Unfälle im Kaiser Wilhelm-Kanal, namentlich die wiederholten Kollisionen, werden in schiff-fahrttreibenden Kreisen wesentlich auf die verhältnismäßig geringe Zahl von Ausweicher zurückgeführt. Das kaiserliche Kanalamt scheint nunmehr in dieser Beziehung eine Ver-besserung anzubahnen. Dasselbe läßt im Schirauer See zwischen Ravensand und Heindburg eine neue Ausweiche für die den Kanal benutzenden Schiffe anbahnen. Voraus-sichtlich werden an geeigneten Punkten weitere Ausweicher hergestellt. Die Unfälle haben wesentlich zur Verminderung des Kanalverkehrs beigetragen. Das die neue Ausweiche zu überwinden ganz vortheilhaft ist, geht aus einer Bemerkung des Vorherrn des Seemanns heraus, der in Begleitung des Reichskommissars und des Kapitän von der den Kanal befehligt hat, um sich persönlich eine genauere Kenntnis von der Beschaffenheit desselben zu verschaffen. Das Fahrwasser des Kanals und sämtliche Einrichtungen haben auf die genannten Schiffsmänner den günstigsten Eindruck gemacht. Die größten Schiffe nähren so ruhig wie im tiefsten Fahrwasser, so daß man mit vollem Rechte sagen könne, die Schifffahrt im Kaiser Wilhelm-Kanal unterliege keinen Gefahren.

Stöcker ist gerettet!

Der „Eiser-Ausfluß“ der konservativen Partei war, wie bereits gemeldet, am Donnerstag im Reichstagsgebäude zu einer bedeutenden Sitzung versammelt, man be-diehte, wie unser Berliner Δ-Korrespondent erzählt, über die Stellung der Partei zum Fall Hammerstein und kam, nachdem allerlei bittere Klagen über die heftigen Angriffe der Presse angestimmt worden waren, zu dem famosen Entschluß, sich selbst Absolution zu ertheilen, sowie Herr Stöcker nicht zum Austritt aus der Partei zu ver-anlassen, vorausgesetzt, daß er seine Verhöhnungen zum „Volk“ umgehend zu lösen bereit sei!

Beschlossene Mittheilungen.

* Der Bundesrat hat sich in seiner Sitzung am Donnerstag damit einverstanden erklärt, daß diejenigen neuen Sätze der 1886, welche an Stelle eingezogener, mit dem deutschen Stempel auf Grund des Gesetzes, betr. die Inhaberpapiere mit Wäntzen, vom 8. Juni 1871 vorchriftsmäßig verlorener bezüglicher Schuld-Verbindungen zur Veranschlagung gelangen, durch Widerruf einer bestimmten Beschlusseigenschaft als in Deutschland unanwendbar zu erklären werden, und den Reichstag zu ermächtigen, die zu diesem Zweck erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu treffen. Hierüber ist vernichtet worden, daß Weiter solcher Schuld-Verbindungen, deren Erfüllbarkeit mangels gehöriger Willensempfehlung vom Reichstag in Deutschland ausgeschlossen sein würde, durch den Umstand beschleunigt werden.

* Der dem Abgeordnetenhaus zugegangene Entwurf eines Gesetzes über die Uebersetzung des 2. Artikels des Reichsgrundgesetzes vom 1872 bezieht, die bei Anwendung dieses Gesetzes und der Verordnung vom 28. Mai 1846, betr. die Anrechnung der Lehrer und Beamten an höheren Unterrichtsanstalten mit An-schluss der Universitäten, hervorgerufenen Schwierigkeiten zu be-seitigen, insbesondere klare Vorschriften über die bei Anrechnung der Lehrer anzunehmenden Prüfungen zu schaffen.

* Dem Abgeordnetenhaus durch die Uebersetzung der Reichsstaatsministerien von 1895 angeordneten Rückzahlung der Grundsteuerzuschüsse zugehen, woraus, wie der Finanzminister meint, das aus Erwerb werde, daß die Uebersetzung bei der Ausführung des Gesetzes in wohlwollender und entgegenkommender Weise verfahren ist. Diese Erklärung begleitete die Rechte des Abgeordnetenhaus mit trockenem Beifall.

* Der Bärenverein in Mansfeld hat folgende Erklärung erlassen:

„Da in dem bekannten Briefe der „Konf. Korrespondenz“ auch ein Mitglied unseres Vereins, Pastor Köhler-Sangerhausen, mit Namen genannt worden ist, so haben wir Ver-anlassung gehabt, zu jener Erklärung Stellung zu nehmen. Wir enthalten uns des Urtheils sowohl über die ethische, als auch über die politische Haltung des Bären-Vereins, als auch über einzelne seiner Verhandlungen, und beschränken uns nach, seine Sache in allen Stadien zu der ungenügen zu machen. Als wir be-dauern wir, in den Ausführungen jenes Urtheils einen be-

Stoffe zu Confirmanden-Anzüge

sowie für Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher und dergleichen liefern direkt an Private jedes beliebige Maass zu Engros-Preisen.

Mustern und Waaren erfolgen portofrei.

Paul Seiler

Tuch-Versand-Geschäft. Halle-Saale.

Einzel-Verkauf für Halle: Neue Promenade 14, am Leipziger Thurm, Vormittags 8-12 Uhr, Nachmittags 2-7 Uhr. Sonntags geschlossen.

Den Alleinverkauf für Halle a. S. und Umgegend meiner seit mehr als 77 Jahren allgemein beliebten, von ersten Autoritäten der Musik empfohlenen

Flügel und Pianinos

präpariert mit goldenen Medaillen, habe ich Herrn **B. Döll**, Pianoforte-Magazin, Halle a. S., an der Universität 1, übertragen und wird derselbe meine **Pianos zu Original-Fabrikpreisen** abgeben.

J. G. Irmeler, Hof-Pianoforte-Fabrik, Leipzig, gegründet 1818.

Auf Obiges bezugnehmend empfehle die **Flügel und Pianinos** der Sopianofortefabrik von **J. G. Irmeler, Leipzig**, auf's Beste. Derselben sind mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehen und entsprechen durch ihre äusserst solide Bauart, gefachmache moderne Ausstattungen, ihren vollen, edlen, geläuterten Ton, durch leichte, elastische Spielart den höchsten künstlerischen Anforderungen und werden in neuester Zeit besonders von Klavieren bevorzugt. Indem ich wie bisher reelle, gewissenhafte Bedienung zusichere, zeichne ergebens

B. Döll, Pianoforte-Magazin, an der Universität 1.

Ia. Englische Anthracit-Nusskohlen empfehlen zur Heizung amerikanischer Oefen **Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.**

Vorzüglische Tischbutter,

feine Molkebutter,

à Pfund 1 Mark.

E. Hugo Klose, Markt.

Ostern in Jerusalem.

Billige Orient-Reise

Triest - Corfu - Patras - Athen - Piräus - Bairut - Damaskus - Baalbek - Haifa - Karmel - Nazareth - Tiberias - Capernaum - Jaffa - Jerusalem - Todtes Meer - Jordan - Port Said - Ismailia - Cairo - Memphis - Sakkara - Pyramiden - Alexandrien - Triest.

Abfahrt 23. März. Reisedauer 30 Tage. Preis je nach Lage der Cabine incl. Verpflegung, Hotels I. Ranges, Wagen, Reitthiere, Besichtigungen, Trinkgelder etc.

650 resp. 750 Mark.

Illustriertes Programm und Bedingung gegen 25 Pfg. in Marken zu beziehen durch

Gustav Böhme jr., Leipzig, Bureau für Orient-Reisen, Hainstrasse 2, Ecke Markt.

Direkte Billets nach allen Häfen des Orients, Japan, China etc.

Prima Kalbsleuten, 54 a, 2 Bf. pa. Kalbsleuten, 54 a, 2 Bf. empfiehlt **N. Frobenhausen, Vordammstr.** Fleisch-Engros-Verkauf-Geschäft. Versand gegen Nachnahme oder Referenzen.



Von Sonnabend den 18. Januar ab steht ein

großer Transport

hochtragender Kühe

preiswerth bei mir zum Verkauf.

Moritz Schloss, Halle, Königstraße 62.



Für den Anzeigenthell verantwortlich: B. Bülow in Halle.

Solle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Prämiirt

auf der brennereconomischen Ausstellung in Schwerin wurde der von mir zum Verkauf bringende garantiert reine

Blüthen-Honig

und empfehle ich denselben per Pfund mit 90 Pfg. incl. Glas.

Ferner empfehle unter Garantie von nur reiner Naturwaare:

Altefeinste süße Sahnebutter, p. Stück 50-55 Pf.

Hochfeine Gutsbutter, per Stück 45 Pfg.

Schweineschmalz, per Pfund 40 Pfg.

Georg Holtzhausen, Leipzigstr. 1.

Prima holländer Austern,

feinste Fasanenhähne, französische Poularden, Poulets,

Kapunen, hamburger Hähnchen, prima französ. Enten,

Rehwild, Damwild.

Frische Périgord-Trüffel, frische Champignons, franz. Kopfsalat, Endivien, Rucola, Bierscheller, Teufelwurz, Rübchen, Maronen, Magdeb. Delikatesskraut.

Grossbeurige Ananas, Mandarinen, Apfelsinen, Bananen, Weintrauben, Tafelmandeln, Traubenrosinen, Datteln, Feigen, Para-, Wall- und Haselnüsse, glasirte Früchte.

feinste Gemüse- und Fruchtconserven

in vorzüglicher Qualität und strammer Packung

empfehle preiswerth

Julius Bethge,

Leipziger Strasse 5.

Kaffee

aus der Grosskaffeerösterei der Herren

Fr. Hensel & Haenert

im Preise von 1,20-2,00 Mk., das Beste was es gibt, wird geliefert.

NB. Eine Vetternschaft giebt es bei mir nicht, auch braucht keiner meiner lieben Kunden mir erst 20 Mark zu geben, damit ich machen kann ein Geschäft.

W. Dudenbostel,

„Consum-Halle“, Breite- und Laurentiusstrassen-Ecke.

Zweig-Verband selbständ. deutscher Conditoren und Pfefferkuchler, Halle a/S.

Die unterzeichneten Mitglieder des Verbandes erlauben sich die verehrten Eltern und Vormünder, welche ihre Söhne oder Minderer zur Erlernung des Conditorengewerbes in die Lehre geben wollen, darauf aufmerksam zu machen, dass die Lehrlinge, welche bei den unterzeichneten Verbandsmitgliedern eintreten, die hiesige Fachschule besuchen können und nach vollendeter Lehrzeit eine Prüfung zu bestehen haben, nach welcher dieselben einen Verbands-Zeugnisbrief und ein Verbandsbuch erhalten, und in ganz Deutschland von den Mitgliedern des Verbandes bevorzugt werden.

H. Schütz, Fr. Vogt, D. Peter, Joh. David, F. D. Kopp, Fr. David Schöne, S. Pausch, D. Blau, F. H. Dietrich, W. Beer, H. Wagnemann, S. Stelling, S. Engel, H. Pöcher, H. Linke, S. Wülfel, W. Reich (Tornow), W. Köhlig, H. Voosh, D. Schumann (W. Müller), W. Alfelden, E. Müllertich in Halle a. S.

Aug. Barth in Giebichenfeld. S. Schausel, E. Schausel, E. Rarbaum in Elblagen. Fr. Schreiber, G. Schönbörger jun., E. F. Evert (Güter) in Merseburg. S. Spielmann, S. Otto, W. Franke in Weichenfeld. F. Bödel in Querfurt. S. Müller in Wietzen. G. Pöcher in Torgau. W. Juroth in Naumburg. Gebr. Böhme in Delitzsch. E. Hoffe in Stahfurt. E. A. Schulze in Götzen. E. Denteich in Wittenfeld. D. Köhler (Schnee Nachf.) in Wittenfeld. Sangerhausen.

Meine Sprechstunden sind jetzt Vorm 10-11 1/2, Nachm. 5-6 1/2. Dr. med. Renner, Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankh., Dreyhauptstr. 1, I. (e)

Nachhilfskurse

ertheilt in allen Fächern ein älterer Privatlehrer mit langjährig. Erfahrung. Gef. Offerten erbeten unter G. G. Gr. Märterstr. 20, II. links.

Dr. phil. ex. h. Inter. I. Sprachen u. Mathematik. Off. unter B. b. 1231 an die 2. Expedition d. Sta. erbeten.

Wer ertheilt Unterricht an der Schreibmaschine? Off. unter 7964 an die Exped. d. Zig.

Kochfrau, perfect in sembler Küche, empfiehlt sich an Gesellschaften. Gültig März. erbeten Friedrichstr. 18, b. r. Neitaur.

Schwerhörige

werden auf meine neuesten Erfindungen zur genaueren Befestigung von Schwerhörigkeit und Schwerhörigen jed. Art (auch Tauben) aufmerksam gemacht. Freipraxis. Besuche in allen selbst in verzeihlichen Städten. Meinen früheren Pat. Gebör. „Wah-Apocal.“ D. N. B. 39814 taubensich überführen! Man verlange Brogedogen gratis.

K. Schulze, (ad) Veterinär, Probier Sachsen, weltbekannter Erfinder patent. mech. techn. Gebör. Mittel z. (taub) erheit. zur unentbehrlichen Anwendung für All. Jung.

E. Wolf, Rathhausstr. 2, I.

Instrumenten-Handlung. Spezialität: Violinen, Violas, alt u. neu, deutsche u. röm. Saiten. Repar. mögliche Preise. Trommeln, Mundharmonikas, Concerts wegen Aufgabe äusserst billig.



echt russische, für Damen, Kinder und Herren erprobten zu allerbilligsten Preisen

Klooss & Bothfeld.

Tafel-Staffel-Flügel,

neu, seitlich geschloßen, sauber gerührt, 1 Malaga oder Portugal mit Bouleard A 5,10, 3-5 fette Enten oder Boulearden A 5,20, 5-6 Küden oder 4-5 Suppenbühnen A 5,10, 1 Trühdahn, seit geschloßen A 5,75, 5 Pfund Tafelentelch, 5 Pfund Staffelflügel ohne Knochen A 4,90, Hofstaffelbutter, farnschloß, 10 Pfund-Staffel A 6,50, 10 Pfund Staffelfleischbühnen A 4,50, halb Butter, halb Boule A 5,90; liefern alles franco Nachnahme. (ad) R. Jawetz, Bismarck (Delitzsch).

Schrobenreichte, quadratische (ad)

Mohlkuchen und

Fesankuchen

auf prompte und spätere Bestellung offerirt billigt die Spezialitäten von

Wipperling & Co., Goslar.

Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt

Beyrich & Grove,

Internationales Auskunftsbureau, (e) Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 626.

Preis 2 Heftblätter.